

Römer 6,1-23: Der Gläubige und die Sünde

- 1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunehme?
- 2 Auf keinen Fall! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben?
- 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?
- 4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so werden auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.
- 5 Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein;
- 6 da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekruzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.
- 7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.
- 8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden;
- 9 da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.
- 10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.
- 11 So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!
- 12 So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche;
- 13 stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!
- 14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.
- 15 Was nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Auf keinen Fall!
- 16 Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder Sklaven der Sünde zum Tod oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?
- 17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!
- 18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.
- 19 Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder früher der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung!
- 20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit.
- 21 Welche Frucht hattet ihr denn damals? Dinge, deren ihr euch jetzt schämt; denn das Ende davon ist der Tod.
- 22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.
- 23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

- **Vorbereitende Dinge**
 - Gebet für die Beobachtung, die Auslegung, die Anwendung, den Prediger und die Hörer
 - Lesen
 - Den Text
 - Den Kontext
 - Das Buch
 - Vergleichen des Textes in verschiedenen Übersetzungen
- **Abgrenzung des Textes**
 - Naher Kontext: In Römer 5 wurde erklärt, wie ein Mann alle gerecht sprechen konnte, indem ein Mann gegenübergestellt wurde, dessen eine Sünde für alle zum Tode führte
 - Ferner Kontext:
 - Römer 3,21-5,21 zeigte das große Thema der Rechtfertigung durch Christus: Gott spricht den Sünder für gerecht, weil Jesus Christus an seiner Stelle die Schuld bezahlt hat und gestorben ist
 - In Kapitel 6 geht es um die Sünde und den gläubigen Menschen, wie es vorher war, was mit der Bekehrung passiert ist, welchen Stellungswechsel es gab – d.h. die Folgen der Rechtfertigung aus Glauben durch die Gnade Christi
 - Paulus „erläutert insbesondere die Lehre der Heiligung. Heiligung besteht darin, dass Gott im Gläubigen praktische Gerechtigkeit hervorbringt“¹
- **Auffälligkeiten** (siehe auch „Allgemeine Informationen“)
 - Besondere Wörter / Begriffsanalyse
 - Sünde: Verfehlung (eines Ziels)
 - Herrschen
 - Sklave
 - Sich wiederholende Wörter / Themen
 - Sündigen in Bezug auf die überreiche Gnade
 - Sklave vorher und nachher
 - Gegenüberstellungen
 - Sünde verharren und Gnade zunehmen (Vers 1)
 - Tod und Neuheit des Lebens (Vers 4)
 - Verwachsen mit der Gleichheit seines Todes, so auch mit der Auferstehung (Vers 5)
 - Mit Christus gestorben und mit ihm Leben (Vers 8)
 - Gestorben und Leben (Vers 10)
 - Sünde für tot, lebend in Christus (Vers 11)
 - Werkzeuge der Ungerechtigkeit und Werkzeuge der Gerechtigkeit (Vers 13)
 - Nicht die Glieder der Sünde sondern Gott zur Verfügung stellen (Vers 13)
 - Unter Gesetz und unter Gnade (Verse 14-15)
 - Sklaven der Sünde zum Tod und Sklaven der Sünde zur Gerechtigkeit (Vers 16)
 - Frei gemacht von der Sünde und Sklaven der Gerechtigkeit geworden (Vers 18)

¹ MacArthur, John: Der Brief des Paulus an die Römer. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1612

- Glieder zur Unreinheit und Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit vs. Glieder zur Gerechtigkeit zur Heiligkeit (Vers 19)
- Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben (Vers 23)
- Übergänge
 - Vers 1: Was sollen wir nun sagen?
 - Vers 4: So sind wir nun
 - Vers 8: Wenn wir aber mit Christus gestorben sind
 - Vers 11: So auch ihr
 - Vers 16: Wisst ihr nicht...?
 - Vers 21: Welche Frucht hattet ihr damals?
- Änderungen in der Ansprache
 - Verse 1-2: Wir
 - Vers 3: Ihr
 - Verse 4-6: Wir
 - Vers 7: Allgemein
 - Verse 8-9: Wir
 - Vers 10: Allgemein
 - Verse 11-14: Ihr / Euch
 - Vers 15: Wir
 - Verse 16-22: Ihr
 - Vers 23: Allgemein
- Stilfiguren
 - Fragen (Verse 1-3.15-16)
- Fragen im Text
 - Vers 1: Sollten wir in der Sünde verharren...?
 - Vers 2: Wie werden wir noch in ihr (der Sünde) leben?
 - Vers 3: Oder wisst ihr nicht?
 - Vers 15: Sollen wir sündigen, weil...?
 - Vers 16: Wisst ihr nicht...?
- Parallele Texte / Geschichten
- Grammatik
- Sonstiges
- **Aussage des Textes** (was wollte Gott durch den Autor sagen?)
 - Die Gnade ist kein Freibrief um mehr zu sündigen
 - Der alte Mensch ist gestorben und ein neuer Mensch in Christus ist auferstanden – mit Folge für das Leben: Heiligung!
 - Sklavenstand: Früher unter der Macht der Sünde zum sündigen verdonnert, heute unter der Macht Christi zur Gerechtigkeit zugerüstet (Gnade!)
- **Einteilung**
 - Ausgangsfragen mit Überleitung von Kapitel 5 (Verse 1-3)
 - Der alte Mensch ist gestorben (Verse 4-6)
 - Fazit: Ein gestorbener ist von der Sünde freigesprochen (Vers 7)
 - Der neue Mensch in Christus wird leben (Verse 8-10)
 - Todo: Sünde für Tod halten (Verse 11-15)
 - Vergleich der Sklavenstände (Verse 16-20)
 - Zusammenfassung (Verse 21-23)

1 Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, damit die Gnade zunehme?

- Paulus formuliert zunächst Fragen, um den Leser zum Nachdenken anzuregen bzw. ihn (als Jude) in seinem frommen Gedankengang zu begleiten
- „Was sollen wir nun sagen“ hinterfragt nach dem Fazit aus den Römer 3,21-5,21 das Denken der Leser
 - Er geht direkt wieder auf eine mögliche fehlerhafte Schlussfolgerung (der jüdischen Mitleser) ein
 - „Gibt die Lehre der Rechtfertigung aus Gnade nicht den Anlass zur Sünde?“ (vgl. Römer 3,8-9)
- Sollte man das tun? In der Sünde verharren, damit die überreiche Gnade noch überreicher dasteht
 - Ähnlich: Vers 15; vgl. Judas 4; Galater 5,13
 - Die Lehre der Rechtfertigung aus Glauben durch Gnade soll uns in den Dank und Lobpreis treiben und nicht anspornen zu sündigen
 - Also: Sollen wir nun bewusst sündigen, nicht davon los wollen um die überreiche Gnade Christi (vgl. Römer 5,20) höher und herrlicher dastehen zu lassen?

2 Auf keinen Fall! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie werden wir noch in ihr leben?

- „Das sei ferne!“
 - Auf gar keinen Fall, denn das wäre ein falsches Vorgehen
 - Es ist ein entsetztes, starkes Zurückweisen einer Aussage²
 - So macht es auch Jesus immer wieder deutlich: Geh hin und sündige nicht mehr (Johannes 5,14; 8,11)³
- Sogleich folgt in logischer Argumentation die Gegenfrage: Denn jeder, der Christ ist, ist doch der Sünde gestorben – was für eine Gemeinsamkeit hat er dann noch mit der Sünde? (vgl. Vers 16)
 - Jeder natürliche Mensch ist jemand tot in Vergehungen und Sünden (Epheser 2,1) – der geistliche Tod liegt auf ihm, er ist Sklave der Sünde (Verse 16-17.20) und muss sündigen (es wird durch nichts aufgehalten; im Gläubigen dann kämpft der Geist: Galater 5)
 - Durch Christus wird ein Mensch zu neuem Leben erweckt, die Sünde wird gewaschen, die Schuld bezahlt (Kolosser 3,3; 1. Petrus 2,24) – d.h. der nun Gläubige ist gerechtfertigt und lebt unter der Herrschaft Christi
 - Ein Herrschaftswechsel im Leben findet statt (Galater 2,20) und wir sind eine neue Kreatur geworden (2. Korinther 5,17)
 - Unser alter, innerer, geistlich toter Mensch, der Gott nicht gefällt ist gestorben („Trennung, nicht Auslöschung“⁴) – dieses alte, hässliche Leben wurde weggenommen (vgl. 1. Thessalonicher 1,9-10) und nichts und niemand hat mehr irgendeine Forderung an diese Person (vgl. Prediger 9,6), nicht mal die Sünde
- Darum die Anfrage: Wenn nun jemand, der an Jesus Christus glaubt, eine neue Schöpfung ist, heilig und rein in Gottes Augen ist, wieso sollte er weiter nach seinem alten, sündigen Leben leben?

² Vgl. MacArthur, ebd.

³ Vgl. Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 125

⁴ Witmer, John A.: Römer. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. IV, S. 588

3 Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?

- Was bedeutet es „auf Christus Jesus getauft“ zu sein?
 - Es bedeutet, dass der alte Mensch auch gestorben ist und Christus bzw. der neue Menschen angezogen ist (Galater 3,27; Kolosser 3,9-10)
 - Als ein Mensch umkehrte und gläubig wurde, wurde er in Christus versenkt, d.h. er wurde mit Christus verbunden
 - Gleichzeitig bedeutet dieser Moment auch die Aufnahme in die Gemeinde Christi (1. Korinther 12,13)
- In den Versen 3-4 erklärt Paulus die Symbolik der Taufe: Jesus als Vorbild fürs Sterben, Begraben- und Auferweckt-werden und dazu der Täufling bei Abtauchen, Untergetaucht-sein und dem Wieder-auftauchen
 - Jesus starb, der Täufling taucht ab: „Ich habe anerkannt, dass über mein sündhaftes Leben der Tod steht!“ (das Wissen, warum Jesus gestorben ist)
 - Jesus wurde begraben in den Tod, der Täufling wird ganz untergetaucht: „Mein altes Leben stirbt auch, weil Christus für mein altes Leben gestorben ist. Ich bin ihm gleich. Ich möchte Christus als meinen neuen Herrn haben!“
 - Jesus ist auferstanden, der Täufling taucht auf: „Mein neues Leben ist mit Christus auferstanden und ich wandle als neue Kreatur, Christus in mir!“
- Wichtig: „Weil wir >>in Christus<< sind (6,11; 8,1) und er an unserer Stelle gestorben ist (5,6-8), werden wir als mit ihm gestorben angesehen.“⁵

4 So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so werden auch wir in Neuheit des Lebens wandeln.

- Wir sind also mit ihm verbunden im Sterben, Tod und Auferstehen; die Taufe macht die Symbolik deutlich
- Christi Leben wurde beendet und er wurde begraben (Kolosser 2,12); so ist auch unser altes Leben begraben
- Christus ist auferweckt worden durch die Herrlichkeit (bzw. Macht: Kolosser 2,12) des Vaters, er hat dafür gesorgt, dass er auferstanden ist (Apostelgeschichte 2,24.32; 3,15; 4,10; 5,30; 10,40; 13,34; 17,31; 1. Korinther 6,14; Galater 1,1; Epheser 1,20; Kolosser 2,12; vgl. 1. Korinther 15,12-21)
- In Neuheit des Lebens wandeln wir schon jetzt (ab der Wiedergeburt: Johannes 3,3; Galater 6,14-15; Epheser 4,24), aber einmal wird der Tag kommen, da es vollkommen so sein wird (Philipper 3,20-21; 1. Johannes 3,2; Offenbarung 21-22)

5 Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein;

- Paulus argumentiert nun, dass wenn wir mit Christus gestorben sind, dann werden wir auch mit ihm auferstehen

⁵ MacArthur, ebd.

- Durch das Aufgeben, als alter Mensch weiter existieren zu wollen, sind wir mit Christus verwachsen / eingemacht (SLT) / verbunden (LUT) – denn Christus nahm das von uns alles auf sich
 - Er nahm alle „alten Menschen“ auf sich
 - Er trug unsere Sünde und bezahlte unsere Schuld (1. Petrus 2,20ff)
 - Dafür ist er gestorben und wir persönlich haben das anerkannt, dass er auch unsere Sünde trug und damit ist unser alter Mensch auch gestorben
- So sind wir ihm gleich geworden⁶
 - Jesus wurde erniedrigt und als jemand auf dem alle Sünde nahm getötet und völlig entehrt
 - So auch unser alter Mensch, der voll Sünde war und völlig entehrt sterben musste – er wurde zerbrochen, weil Christus uns als geistlich arme Menschen durch seine Rettungstat Rechtfertigung zuspricht
- Folglich werden wir es auch mit seiner Auferstehung sein
 - Zu neuem Leben, so wie Jesus „neu“ war
 - Als neue Schöpfung (2. Korinther 5,17)
 - Als neuer Mensch mit Christus in mir schon hier auf der Erde (Galater 2,20); später dann (Philipper 3,20-21; 1. Korinther 15)

6 da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.

- Erkennen / Verstehen / Wissen wir, dass unser alter Mensch ebenso gekreuzigt wurde (= „auf Christus Jesus getauft“)?
 - Wir müssen nicht den ewigen Tod erleben, weil wir unser eigenes Ich aufgegeben haben (1. Korinther 15,54-55)
 - Christus wurde ans Kreuz genagelt, damit wir als Menschen die Ewigkeit bei Gott verbringen können
 - Wir haben unseren alten Menschen ans Kreuz genagelt (2. Korinther 5,14-17; Galater 5,24) und sind damit befreit von der Sklaverei der Sünde (Römer 6,16ff)
- Unser Leib der Sünde (= alter Mensch) soll abgetan / vernichtet (LUT) / außer Wirksamkeit gesetzt (SLT) werden
 - Wir sind völlig neu, heilig, vollkommen und gerecht (Epheser 4,22; Kolosser 2,11; 3,10)
 - So soll auch folglich unser Wandel sein (Heiligung: 1. Petrus 1,15-16!)
 - Die Macht der Sünde ist durchbrochen, wir müssen nicht mehr sündigen, wir müssen ihr nicht mehr dienen / ihr Sklave sein
 - Es ist also kein Kampf zwischen dem alten und neuen Menschen, sondern ein Kampf zwischen dem neuen Menschen (den alten gibt's nicht mehr) und dem Fleisch, welches wir als Menschen unter der gefallenen Schöpfung immer noch haben (vgl. Galater 5,16-25)

7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.

- Das Fazit des Teils, der über den alten Menschen spricht

⁶ Vgl. Krimmer, Heiko: Römerbrief. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 159f

- Wo der alte Mensch gestorben ist, ist der ganze Mensch freigesprochen von der Sünde / gerechtfertigt – warum?
 - Weil in der Rechtssache die Strafe getragen wurde: Tod!
 - Die Sünde hatte schon im Leben keine Macht über Jesus und durch seinen Tod hat er all unsere Sünde mitgenommen und für sie bezahlt
 - Wenn wir seine Stellvertretung in Anspruch nehmen, heißt das Freispruch, weil ein anderer bezahlt hat und unser alter Mensch gleichzeitig gestorben ist

8 Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden;

- Als Bestätigung von Vers 5 verbindet Paulus nun die Folge „Gestorben → Auferstanden“ mit unserem Glauben
- Wenn wir mit Christus gestorben sind (wiedergeboren, bekehrt, gläubig geworden), dann wandeln wir im Glauben und glauben, dass wir auch mit Christus leben (Galater 2,20; 2. Korinther 13,4) – bis in alle Ewigkeit! (2. Timotheus 2,11)
- Warum?

9 da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.

- Der Beweis ist dieser, dass Christus aus den Toten auferweckt ist (1. Korinther 15,3-8) und nicht mehr stirbt
- Er ist der Anfänger und Vollender des Glaubens (Hebräer 12,2) und er ist das A und O (Offenbarung 22,13)
- Die Wehen des Todes sind vorbei (Apostelgeschichte 2,24), er wird ewig leben
 - Alle Herrlichkeit in Ewigkeit nur ihm (Römer 16,27; Epheser 3,21; 1. Petrus 4,11)
 - Er ist derselbe bis in alle Ewigkeit (Hebräer 13,8)
 - Er besitzt ein ewiges Reich (Daniel 2,44; 2. Petrus 2,11)
 - Er ist das ewige Leben (1. Johannes 5,20)
- Der Tod hat keine Macht mehr über ihn (Kolosser 2,14-15; 1. Korinther 15,55; Offenbarung 1,18)

10 Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.

- **Einteilung:**⁷
 - Die feststehende Ausgangsposition: Das neue Leben (Verse 10-11)
 - Die bleibende Aufgabe: Keine Kompromisse mit dem alten Regime (Vers 12)
 - Die tägliche Ausführung
- Als Christus gestorben ist, wurde der Sündlose (1. Petrus 2,22) zur Sünde gemacht (2. Korinther 5,21)
 - Er ist gestorben um unserer Sünden willen (1. Korinther 15,3; Kolosser 2,14) und hat damit die Strafe bezahlt
 - Er hat die Macht der Sünde durchbrochen und sein Tod muss nicht wiederholt werden (Hebräer 7,26-27; 9,12.26.28; 10,10; 1. Petrus 3,18)⁸

⁷ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

- Er ist auferweckt worden und lebt Gott, d.h. in der Dreieinigkeit, heilig, zur Rechten Gottes sitzend und herrschend – nach Gottes Willen lebend
- Ab Vers 11 wird dann deutlich, dass wir auch genau so der Sünde gestorben sind, d.h. sie hat keine Macht mehr, aber dennoch wird die Frage behandelt, warum wir noch sündigen...
- Praktische Anwendung
 - In Sünde verharren (Römer 6,1.15) vs. von einem Fehltritt übereilt werden (Galater 6,1-2)
 - Unsere Rettung ist aus Gnade und sie gilt für alle Ewigkeit (Johannes 10,28-31; Epheser 1,13-14; Philipper 1,6) – Rechtfertigung!
 - Aber wir sind aufgefordert – Heiligung!
 - In Heiligung zu leben (1. Petrus 1,15-16: Der vergessene Befehl)
 - Seinen Willen zu tun: Die Heiligung (1. Thessalonicher 4,3)
 - Uns in sein Bild verwandeln zu lassen, indem wir auf Christus schauen (2. Korinther 3,18)
 - Für ihn zu leben und uns der Sünde in der Welt fern zu halten (Römer 12,1-2)
 - Siehe auch 1. Johannes 3,4.8
 - Das Gebet für ein Leben nach seinem Willen (vgl. Kolosser 1,9-14)
 - Unser alter Mensch ist mitgekreuzigt – es ist Realität, dass die Macht der Sünde gebrochen ist
 - Kolosser 2,14
 - Täglich das Kreuz auf sich nehmen
 - Ihm nachfolgen
 - Unsere Glieder der Gerechtigkeit zur Heiligkeit zur Verfügung stellen (die rechte Zeit auskaufen, auf der Arbeit, in der Familie und in der Gemeinde)
 - Römer 12,1-2
 - Wir müssen der Sünde nicht mehr dienen – sehen die Menschen das in deinem Leben?
 - Römer 7,18
 - Galater 2,20
 - Römer 6,11
 - 1. Korinther 9,27 (LUT)
 - Jakobus 1,13-14
 - Psalm 119,9-11
 - 1. Johannes 2,1

11 So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!

- Paulus geht nun über in die Erklärung darüber, dass wenn das alte Ich gestorben ist, warum wir dann mit Sünde zu kämpfen haben? Wie kommt der neue Mensch täglich zur Herrschaft über den Kampf mit der Sünde (vgl. Galater 5,16ff)?⁹ (nicht zu verwechseln mit der kranken, herrschenden Sündhaftigkeit zur Verdammnis)
 - „Haltet euch der Sünde für tot“ (Vers 11)
 - „gebt euch selbst Gott hin“ (Vers 13)
- Mit dem „So auch ihr“ gibt Paulus uns einen direkten Auftrag und zeigt: „Jetzt kommt etwas Wichtiges!“

⁸ Vgl. MacArthur, a.a.O., S. 1613

⁹ Vgl. MacArthur, ebd.

- Dabei wechselt er vom „wir“ zum „ihr“
- Bisher hatte Paulus die Lehre über das gestorben sein des alten Menschen aufgezeigt – sie ist die Grundlage (vgl. Kolosser 1,9-14; 3,10; 2. Timotheus 3,16-17)
- Nun folgt der praktische Teil, um gemäß dieses neuen Standes zu leben und damit zu Gottes Wohlgefallen
- Wir sollen es Christus gleich tun:
 - Wie er gestorben ist mit / wegen all unserer Sünde, so ist unser alter Mensch doch auch mit all seiner Sünde gestorben
 - Und doch ist der neue Mensch noch geplagt von den Auswüchsen der sündigen Natur
 - „Christen sind zwar >>der Sünde gestorben<<, >>mit Christus zusammengewachsen<<, um >>für Gott zu leben<<, aber das macht ihr Erdendasein nicht zum Himmelbett, sondern zum Kampfplatz.“¹⁰
 - Darum sollen wir uns der Sünde für tot halten, d.h. sie nicht in unser Leben rein lassen, indem wir ganz auf Christus sehen und ihm und seiner Wahrheit vertrauen¹¹ - dieses Vertrauen bestimmt unser Verhalten (vgl. 2. Korinther 3,18; Kolosser 3,1ff; Hebräer 11; 12,1ff)
 - Stattdessen: Wie Christus Gott lebt, d.h. nach seinem Willen zu seinem Wohlgefallen (Kolosser 1,9ff), so sollen auch wir sein und leben (vgl. Kolosser 3,5-17) – in Christus, in einem neuen Leben mit ihm
 - Wir sind mit Christus gekreuzigt und ich lebe nicht mehr selbst (Galater 2,19b-20)
 - Georg Müller: „Es gab einen Tag, an dem ich starb, gänzlich starb. Ich starb Georg Müller... ich starb der Welt, ihrem Beifall oder ihrer Kritik, ich starb sogar dem Beifall oder Tadel der Brüder und Freunde – und seit dieser Zeit habe ich nach nichts mehr gestrebt, als das Gott mein Tun billigt.“
- Es ist ein Befehl! Das bedeutet, dass wir das ausführen sollen! Wie mache ich das?
 - Der Begierde nicht nachgeben (Jakobus 1,13-14)
 - Sein Wort in meinem Herzen haben (Psalm 119,11)
 - Das Herz bewahren (Sprüche 4,23)
 - Das Herz mit geistlichen Dingen füllen (Galater 5)
 - Das Denken immer mehr verändern lassen (Römer 12,2)
 - Erwinnere dich immer wieder daran, in welchem Stand du bist und pass dein Leben dem immer mehr an (Kolosser 3,12-17)

12 So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche;

- Die Vorherrschaft (königliche Herrschaft) / Macht der Sünde bzw. das Regime der Sünde ist bei der Bekehrung gebrochen, das Sündersein ist überwunden und doch läuft man Gefahr zu sündigen
 - Beachte: Paulus schreibt nicht, dass wir sündlos sind oder es werden könnten (vgl. 1. Johannes 1,8-10)¹² oder, dass die Sünde wirkungslos werden soll (das ist Ewigkeitszustand!)
 - Die Sünde hat keinen Herrschaftsanspruch auf uns (Römer 6,7), aber sie wird immer wieder versuchen an die Macht zu kommen (Galater 5,16ff) und wir

¹⁰ Pohl, a.a.O., S. 133

¹¹ Vgl. MacArthur, ebd.

¹² Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 161

- können ihr nach wie vor erliegen, den Kampf verlieren, im Glauben und im Dienst geschwächt werden
- Wir sind grundsätzlich eine neue Schöpfung (2. Korinther 5,17), aber unsere Angriffspunkte sind noch da
 - Wir leben in einem sterblichen (das ist die Folge der Sünde!) Leib, welcher für die Sünde verwundbar ist (siehe dazu Vers 13), bis der Leib selbst ganz erlöst wird (Römer 7,24; 8,23; vgl. 1. Korinther 15,53) – da kommt der Feind noch ran!
 - Und dieser sterbliche Leib hat Begierden unseres kranken Herzens, die sündigen Neigungen, Dinge, denen wir aber nicht nachkommen sollen (Römer 13,14; Galater 5,19-21; 1. Petrus 2,11; 4,2)
 - Illustrationen¹³
 - Zwei Felder: Satans Feld und Gottes Feld, getrennt durch eine Straße
 - Vor der Bekehrung auf Satans Feld, durch die Bekehrung auf Gottes Feld gewechselt
 - Dann macht der Arbeitgeber des Alten Feldes immer wieder Aufrufe, Schmeicheleien, ...
 - Wir können nicht mehr auf das alte Feld zurück, aber kann uns ärgern, ablenken, unseren Blick wegziehen!
 - Das Klavier
 - Es steht da rum, ist weder gut noch böse, es ist vergänglich
 - Aber wer spielt auf dem Klavier? Wem stellen wir es zur Verfügung?
 - Den sündigen Misstönen oder den geistlichen Harmonien?
 - Deswegen sagt Paulus, was wir tun sollen:

13 stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!

- Generell gilt die Frage für unser Leben: Wem diene ich bzw. meine Glieder? Ich selbst kann mich nicht mehr der Sünde hingeben, weil ich unter dem Regime der Herrlichkeit lebe!
- Heiligung ist nicht die Sicht auf eine Klinik, wo alles müde und schwer ist, sondern auf eine Kaserne: Heiligung ist Rüstung zum Kampf!¹⁴
- Nun wird es auf die einzelnen Glieder runtergebrochen, die Teile, die unser Handeln prägen¹⁵; diese können Einfallstor zur Sünde sein
 - Augen im Begehren (vgl. Matthäus 5,29; Markus 9,47)
 - Zunge als stetes Übel in Lästerung (Jakobus 3,1-12)
 - Ohren im Hören von Lästerung und bösen Dingen, die uns zur Sünde (z.B. böse Gedanken) treiben (vgl. Kolosser 3,8)
 - Hände zum Schlagen (vgl. Markus 9,43f)
 - Füße zum Treten (Markus 9,45f)
 - Intellekt zum Egoismus oder zur Zerstörung
- Wenn wir also unsere einzelnen Glieder der Sünde zur Verfügung stellen, dann sind sie Werkzeuge (oder Waffen) der Ungerechtigkeit (2. Timotheus 2,19), damit tragen wir quasi unsere Waffen zum Feind herüber¹⁶

¹³ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

¹⁴ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

¹⁵ Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 162

¹⁶ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 134

- Die Ungerechtigkeit werkelt gewissermaßen durch unsere Glieder
- Dann, wo in Unheiligkeit und Unreinheit agieren
- Das dient der Ungerechtigkeit
- Aber die Glieder können auch gute Dinge tun (vgl. Jakobus 3,1-12), sie können auch Werkzeuge der Gerechtigkeit sein, was zugleich bedeutet, dass wir unsere Glieder nicht zum Bösen hingeben – und zudem geben wir uns Gott hin, weil wir unter dem Regime der Herrlichkeit stehen und geben ihm damit die Ehre!
 - Augen im Schauen seiner Wunder und seines Wortes (Psalm 119)
 - Zunge, um den Herrn zu loben (Jakobus 3,1-12)
 - Ohren im Hören wunderbarer Worte und Musik (Philipper 4,8; Epheser 5,18ff)
 - Hände zum Helfen (Galater 6,9-10)
 - Füße zur Verkündigung des Evangeliums (Epheser 6,10-20)
 - Intellekt zur Förderung der Gemeinde und des Reiches
- Und nicht nur unsere einzelnen Glieder sollen wir als Werkzeuge (oder Waffen) Gott zur Verfügung stellen, sondern unser ganzes Sein (William Booth: „Mein Bett, dein Altar“)
 - Wir sollen uns selbst Gott zur Verfügung stellen, das ist eine aktive Willensentscheidung, die wir in die Tat umsetzen¹⁷ (2. Korinther 5,14-15)
 - Grundlage: Als gläubig-gewordene Bekehrte aus den Toten, die zum Leben erweckt wurden (Römer 12,1; vgl. Johannes 5,24)
- Wir sollen also etwas lassen und etwas machen (Römer 12,21; vgl. 13,12)!

14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

- Dieser Kampf der Sünde wird aber nicht heilsmäßig verloren werden können („Denn ihr seid ... unter Gnade“)
- Die Sünde kann Herrschaft über unseren Leib ausüben (das erleben wir tagtäglich), aber wir müssen nicht von ihr beherrscht sein (Christus lebt in uns); in Gottes Augen sind wir Heilige
- Weil wir nicht unter dem Gesetz sind
 - Gott hat das moralische Gesetz nicht einfach außer Kraft gesetzt (vgl. Römer 3,31; vgl. dazu Matthäus 5,17-19), denn es ist gut, heilig und gerecht (Römer 7,12; 1. Timotheus 1,8)
 - Das Gesetz kann aber niemand halten und so offenbart es lediglich Sünde (Römer 3,20), lässt sie mächtiger erscheinen und macht sie greifbar (Römer 5,20) und zeigt, wie heilig Gott ist
 - Es liefert aber keine Lösung für Vergebung und vollkommene Reinwaschung, demnach blieben wir verdammt
- Aber wir sind unter Gnade
 - Der Gläubige lebt unter / in / aus der Gnade Christi (Römer 8,3-4)
 - Es ist die Übermacht der Gnade, die uns freigesprochen und zum Leben geführt hat (Römer 5,20f)

15 Was nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Auf keinen Fall!

¹⁷ Vgl. MacArthur, ebd.

- Paulus kehrt mit seiner Argumentation wieder zurück auf das jüdische Gesetzdenken vs. die Gnade Christi, in der wir leben und Heiligung praktizieren
- Unter der Gnade gibt es Freiheit von der Macht der Sünde – ohne dass das Gesetz irgendwas dazu tut
 - Ist es nicht das Gesetz, was uns helfen soll, nicht mehr sündig zu leben?
 - Spornt nicht die Gnade zur Sünde an? (vgl. Römer 3,7f; 5,20f)
- Er wünscht sich, dass wir ganz unter der Herrschaft Christi leben und nicht von der Sünde beeinflusst werden. Aber...
 - Wenn alles Gnade und ein Geschenk ist, dann kann ich ja jetzt sündigen → keine Heiligung! (siehe dazu 1. Johannes-Brief)
 - Wenn man unter dem Gesetz stünde, dann ist man ja angehalten dem zu folgen und nicht zu sündigen
- Gnade wird vom jüdischen Denken also wie vorher schon (Römer 6,1) als Freifahrtschein angesehen
- Aber Paulus sagt wiederum mit seinen bekannten Worten, dass es so nicht sein soll: Auf keinen Fall (LUT: „Dies sei ferne“)
- Warum?

16 Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder Sklaven der Sünde zum Tod oder Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit?

- Paulus hinterfragt clever: „Wisst ihr nicht“?
- Man ist der Sklave von demjenigen, dem man gehorcht – also man stellt sich als Sklave zum Gehorsam zur Verfügung (vgl. 2. Petrus 2,19) – demnach ist Gehorsam der sichtbare Ausdruck auf jemanden gerichtet; die Frage ist nur: Auf wen?
 - Es geht nicht darum der Sünde zu dienen oder nicht zu dienen
 - Sklave ist man nämlich immer; die Frage ist nur, welchem Herrn man dient (Matthäus 6,24)?
 - Es gibt biblisch gesehen immer jemanden, dem man gehorcht
 - Es gibt nur ein entweder ... oder, es gibt keinen Mittelweg!
- Entweder Sklave der Sünde zum Tod oder Sklave des Gehorsams zur Gerechtigkeit
 - Sklave der Sünde (Johannes 8,34): Man steht unter der Sünde und ist Sünder durch und durch, was ohne die gnadenvolle Rettung Jesu zum irdischen und ewigen Tod führt
 - Sklave des Gehorsams: Hier wird der Begriff auf den Glaubensgehorsam (Römer 1,5; 16,26) angewandt und bezieht sich auf den Glauben an Jesus Christus, der Gehorsam erfordert (Hebräer 11,6ff); dieser führt zur Gerechtigkeit
 - In der Folge geht es dann um ein Leben des Gehorsams (Römer 16,19.26; 10,9-10; Philipper 2,12ff; Jakobus 2,17-20)
- Paulus wendet das nun auf die Christen an und sagt klar und deutlich, wo sie einmal waren und was dann geschehen ist

17 Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!

- Vorher war der Sklavenstand (alter Mensch) ein anderer, wir hatten einen anderen Herrn: Die Sünde

- Wir waren unter dem Zwang der Sünde
- Wir waren Sünder durch und durch und hatten nichts Gutes an uns, was uns irgendwie zu Gott hätte bringen können (Römer 3,9-20)
- Und wem ist dieser Glaube zu verdanken? Wem ist die Umkehr zu verdanken? Wem ist die Rettung zu verdanken? Wem ist der Gehorsam zu verdanken?
 - Gott aber sei Dank – weil er alles aus Gnade gibt (1. Korinther 15,57)
 - Der Vater zieht den Menschen (Johannes 6,44) und schenkt den Glauben (Philipper 1,27)
- Und gleichzeitig spielt sich etwas in unserem Herzen ab (gestorben, begraben und auferweckt)
 - Wir sind gehorsam geworden, also gläubig (Römer 1,5; 16,26)
 - Und zwar dem Bild (griech. typos) / Vorbild (SLT) der Lehre, also dem, wofür die Lehre steht und was sie vermittelt (2. Timotheus 1,3; vgl. Matthäus 28,19b; Epheser 4,20f; 1. Korinther 15,3f)
 - Diesem sind wir übergeben bzw. in diesem sind wir unterwiesen worden
 - D.h. so wie die Schrift die Rettung und den Sklavenwechsel lehrt, so sind wir gemäß diesem Verständnis gehorsam geworden und wurden gerettet haben den Sklavenstand wechseln dürfen (2. Timotheus 3,14)
 - Wir haben dem Wort gehorcht (vgl. Römer 10,17; Philipper 4,9)

18 Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.

- Das ist der dritte Teil zu Vers 17 zugehörig (der neue Stand)
- Wie sind von der Sklaverei der Sünde frei gemacht worden (Römer 8,2)
- Wir wurden frei gemacht (Johannes 8,32.36) und sind aber in einen anderen Sklavenstand gewechselt: Sklave der Gerechtigkeit (als Antonym der Sünde / Ungerechtigkeit)
 - Wir haben die Gerechtigkeit durch Christus erlangt
 - Wir leben fortan in der Gerechtigkeit (1. Johannes 2,29; 3,7.10)
- Praktische Anwendung
 - Vers 11: Wie mache ich das?
 - Der Begierde nicht nachgeben (Jakobus 1,13-14)
 - Sein Wort in meinem Herzen haben (Psalm 119,11)
 - Das Herz bewahren (Sprüche 4,23)
 - Das Herz mit geistlichen Dingen füllen (Galater 5)
 - Das Denken immer mehr verändern lassen (Römer 12,2)
 - Erwinnere dich immer wieder daran, in welchem Stand du bist und pass dein Leben dem immer mehr an (Kolosser 3,12-17)
 - Vers 13: Gedanken zur Zunge (Jakobus 3,1-12)
 - Lehrer werden strenger beurteilt, weil sie eine Verantwortung haben, anderen das Richtige weiterzugeben (2. Timotheus 2,15)
 - Wir alle fehlen darin, wenn wir etwas weitergeben
 - Mit unseren Worten können wir viel Gutes und viel Übels anrichten
 - Oft leider viel Übels, denn „sie ist ein unstabiles Übel, voll tödlichen Giftes.“
 - Wie reden wir über unsere Geschwister? Wie reden wir mit ihnen?
 - Loben wir den Herrn mit unserer Zunge oder kommt da nur Mist raus (vgl. Matthäus 12,34; Epheser 5,4; Kolosser 3,8; Philipper 4,8)? Das jedenfalls soll nicht so sein!
 - Bei praktischen Entscheidungen: Was dient der Ehre Gottes mehr?
 - Praktisch dran denken: Römer 12,21

- Was bedeutet es Sklave zu sein? (Hausaufgabe: Auf Christus übertragen)
 - Sklaven konnten sich ihre Herren nicht aussuchen
 - Der Herr zahlt den Preis für den Sklaven
 - Der Sklave gehört seinem Herrn
 - Selbstverleugnung und Unterordnung unter die Autorität des Herrn
 - Ein Sklave
 - Hatte keine Rechte
 - Hatte keine Identität
 - Hatte kein Eigentum
 - Der Herr
 - Versorgt seinen Sklaven
 - Züchtigt seinen Sklaven
 - Belohnt seinen Sklaven

19 Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder früher der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung!

- „Ich rede menschlich wegen der Schwachheit eures Fleisches.“
 - Es geht um den neuen Gehorsam des Gläubigen, der völlig anders ist als der alte Gehorsam gegenüber der Sünde und der Welt, zu dem wir immer noch einen Drang haben
 - Der Mensch hat die Schwäche das leicht misszuverstehen¹⁸, darum zieht Paulus das Bild vom Sklaven und Herrn gnadenlos durch, wobei ein Gläubiger kein in Ketten wandernder Sklave ist¹⁹
- Es geht um das Bestreben in Heiligung zu leben, gemäß des Standes, in dem die Christen hineinversetzt wurden
 - Es gab ein Einst und es gibt ein Nun
 - Es gab ein Früher und es gibt ein Jetzt
- Früher
 - Es ist „ein Leben ohne Maßstäbe und Normen, das sich selbst und andere zerstört“²⁰
 - Die Glieder wurden der Unreinheit zur Verfügung gestellt, d.h. nicht dem reinen und heiligen Maßstab Gottes entsprechend, sondern moralisch unrein, zügellos (vgl. Epheser 4,19; 1. Thessalonicher 2,3; 4,7)
 - Die Glieder wurden früher der Gesetzlosigkeit zur Verfügung gestellt, d.h. man scherte sich nicht um das Gesetz Gottes
 - Dieses gesetzlose Leben führte natürlich zur Gesetzlosigkeit, d.h. man lebte wie ein Gesetzloser, obgleich man das Gesetz in seinem Herzen trägt, was einem im gewissen Maße Grenzen aufzeigt und das Gewissen anklingen lässt (vgl. Römer 2,14-15)
 - Dieses Tun war aber eine Sklaverei, man war gezwungen es zu tun
- Jetzt
 - Wie schon in Vers 13 beschrieben sollen die Glieder der Gerechtigkeit zur Verfügung gestellt werden, d.h. dem Leben gemäß des gerechten Standes, den man erworben hat

¹⁸ Vgl. Pohl, a.a.O., S. 138

¹⁹ Vgl. Witmer, a.a.O., S. 591f

²⁰ Krimmer, a.a.O., S. 169

- Zur Heiligkeit bzw. zur Heiligung, d.h. ein reines und sauberes Leben – Heiligung!
- Auch hier sind wir Sklaven, die wir einem Herrn gehorchen und für ihn leben sollen
- Letztlich soll unsere Heiligung so real sein, wie die Existenz der Sünde im alten Leben

20 Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit.

- Stott überschreibt die Verse 20-22 mit: „Das Paradoxon: Sklaverei ist Freiheit und Freiheit ist Sklaverei“²¹
- Paulus stellt das nochmal gegenüber, was der alte Stand bedeutet
 - Wir waren als Ungläubige einst Sklaven der Sünde
 - Da kümmerte uns die Gerechtigkeit Gottes nicht und wir waren frei von ihr – wir lebten unser eigenes Leben
 - Wir dachten, dass wir frei wären, wenn wir ohne Gott leben; das ist eine Scheinfreiheit, die aus Gottes Sicht Sklaverei ist
- Bild: Ein Ertrinkender, dem kein Rettungsring zugeworfen worden ist, ist auch „frei“ von der Rettung, aber er ersäuft²²
 - Das Meer hält den Ertrinkenden gefangen, auch wenn er alle Freiheit hat, sich zu bewegen – er ersäuft in der Sünde und stirbt
 - Er ist frei von einem Rettungsring, der ihm die Freiheit zu nehmen scheint

21 Welche Frucht hattet ihr denn damals? Dinge, deren ihr euch jetzt schämt; denn das Ende davon ist der Tod.

- Die Frucht dieses Lebens ist eindeutig
 - Dinge, die als Gläubige nicht mehr normal sind, die man nicht mehr tut
 - Dinge, die uns jetzt in die Scham treiben (vgl. Hesekeil 16,61-63), weil sie nicht zu dem Stand, in dem wir jetzt stehen, passen
 - Vgl. die Frucht in Galater 5,19-21
- Es sind Dinge, die zum Tode führen
 - Diese Dinge sind Ausdruck des Sünderseins im Kern
 - Wenn das Herz nicht beschnitten ist (Römer 2,29; vgl. 5. Mose 30,6; Hesekeil 36,26), wenn wir nicht gläubig geworden sind (Römer 3,21ff), dann führt das unweigerlich zum ewigen Tod (Römer 1,32; Jakobus 1,15), dem zweiten Tod (Offenbarung 20,14; 21,8)

22 Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.

- „Jetzt aber“
 - Welch große Worte: Es gibt ein Einst und ein Jetzt, selbst wenn wir den Tag vielleicht nicht ganz fest machen können
 - Ein neuer Stand, ein neues Leben, eine neue Schöpfung, ein neuer Status
- Man ist von der Sünde frei gemacht
 - Das Kernproblem, was zum Tode führt, ist die Sünde

²¹ Stott, a.a.O., S. 185

²² Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 170

- Von ihr wurde jeder befreit, der wahrhaft glaubt, d.h. erkannt hat, dass er Sünder ist und Jesus sein Leben anvertraut hat
- Die Sklaverei der Sünde hat ein Ende und man wurde frei gekauft
- Damit ist man wie auf einem Sklavenmarkt in ein neues Sklave-Herrn-Verhältnis übernommen worden
- „Gottes Sklaven“ (vgl. 1. Korinther 7,22; 1. Petrus 2,16)
 - Menschen konnten sich Jesus ihren Herrn nicht aussuchen, er hat sie erwählt, was sie im Glauben annehmen durften (Epheser 1,4; Johannes 15,16)
 - Der Herr Jesus hat den Preis für dich bezahlt (Römer 3,25-26; Kolosser 2,14; 1. Korinther 6,20; 7,23; 2. Korinther 5,21; 1. Timotheus 1,15)
 - Der Christ gehört seinem Herrn (Johannes 10,28-30; 1. Petrus 2,9; Eigentumsvolk: Titus 2,14)
 - Der Christ verleugnet sich selbst und ordnet sich der Autorität des Herrn unter (Matthäus 16,24; 23,8-10; Epheser 5,24)
 - Ein Christ
 - Hat ein Recht sich auf die Verheißungen verlassen und zu können, aber kein Recht gegen den Willen seines Herrn zu leben (Römer 12,1-2; Epheser 5,17) und zu sündigen (Römer 6,1)
 - Hat keine eigene Identität auf dieser Welt, aber er ist eingeschrieben als Bürger im Himmel (Philipper 3,20) – auf der Erde ist die Identität „in Christus“
 - Hat kein Eigentum auf dieser Welt, er ist nur Verwalter / Besitzer von dem, was Gott gegeben hat (1. Petrus 4,10), aber ist Erbe (Epheser 1,14; Kolosser 1,12)
 - Der Herr
 - Versorgt seinen Sklaven (Epheser 1,3; Matthäus 6,25-34; 1. Petrus 5,7)
 - Belohnt seinen Sklaven (Hebräer 11,6.26; Jakobus 1,12; Epheser 1,13-14)
 - Züchtigt seinen Sklaven (Hebräer 12,6-11)
- Der Gegensatz zu Vers 21: Die Frucht des neuen Lebens (vgl. Galater 5,22-23)
 - Sie dient der Heiligkeit, d.h. alles in unserem Leben soll von Gottes heiligem Maßstab geprägt sein, abgesondert und hingegeben für den Herrn (Heiligung!)
 - Sie mündet in das ewige Leben, nicht weil man das alles tut, sondern weil sich das Herz verändert hat (neues Herz!) und man folglich die Dinge tut (vgl. Jakobus 2,14-26)
 - Letztlich können wir sagen: An den andauernden Früchten können wir Gläubige erkennen (Matthäus 7,20) – mal mehr mal weniger klar

23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

- So schließt Paulus diesen Abschnitt und fasst zusammen
- Der alte Mensch muss sündigen und Sünde (hier wieder personifiziert) führt zum ewigen Tod (Römer 5,12; 6,13.21.23) im Gegensatz zum ewigen Leben, wenn sie nicht gewaschen wird – das ist sein Lohn / Sold / seine Bezahlung (vgl. Lukas 3,14; 1. Korinther 9,7; 2. Korinther 11,8)
- „Wir müssen nicht nur sterben, wir verdienen zu sterben.“²³
- Das Wegwaschen geschieht durch die Annahme der Gnadengabe / des Geschenks durch Glauben

²³ Pohl, a.a.O., S. 139

- Sie hat Bestand oder ist aktiviert durch Jesu Christi stellvertretenden Tod am Kreuz
- Er ist der Herr für den sie nun Leben (Verse 11-14)
- Sie führt zum ewigen Leben (Römer 5,21; Johannes 3,15; 1. Johannes 5,11)
- „Durch Geburt sind wir in Adam, Sklaven der Sünde; durch Gnade und Glauben sind wir in Christus, Sklaven Gottes. Gefesselt in Sünde bringen wir nichts Gutes hervor, außer Scham und anhaltenden moralischen Verfall, gegipfelt im Tod, den wir verdienen. Gefesselt an Gott, wie auch immer, liefert die wunderbare Frucht der fortschreitenden Heiligung, gegipfelt im Geschenk des Lebens für alle Ewigkeit.“²⁴
 - Sollen wir in Sünde verharren? (Verse 1.15)
 - „Warum nicht weiter sündigen? Fühl dich frei! Du bist doch unter Gnade! Gott wird dir vergeben.“²⁵
 - Vereint in Christus sind wir der Sünde gestorben und leben Gott; darum sind wir Gottes Sklaven ihm gehorsam²⁶
- Praktische Anwendung
 - Gibt es in deinem Leben einen sichtbaren Unterschied zum Früher und Jetzt?²⁷
 - Verstehst du die Bedeutung deiner Bekehrung und Taufe?
 - Verstehst du die Vereinigung in Christi Sterben, Tod und Auferstehung?
 - Verstehst du, dass du Sklave Gottes bist und hast dich ergeben als ihm gehorsam?
 - Verstehst du, wer du bist?
 - Ja, ich weiß, wer ich bin: Eine neue Person in Christus und durch Gottes Gnade werde ich leben!
 - Erkennt man in deinem Leben Früchte?
 - Was sind Früchte bzw. Beweise, die zeigen, dass man gerettet ist?²⁸
 - Liebe zu Gott: Ps 42,1ff; 73,25; **Lk 10,27**; Röm 8,7
 - Buße über Sünde: Ps 32,5; Spr 28,13; Röm 7,14; 2Kor 7,10; **1Joh 1,8-10**
 - Echte Demut: Ps 51,17; Mt 5,1-12; **Jak 4,6.9ff**
 - Gott ehrende Hingabe: Ps 105,3; 11,51; Jes 43,7; 48,10ff; Jer 9,23.34; **1Kor 10,31**
 - Beständiges Gebet: Lk 18,1; **Eph 6,18ff**; Phil 4,6ff; 1Tim 2,1-4; Jak 5,16-18
 - Selbstlose Liebe: **1Joh 2,9ff; 3,14; 4,7ff**
 - Absonderung von der Welt: 1Kor 2,12; **Jak 4,4ff**; 1Joh 2,15-17; 5,5
 - Geistliches Wachstum: Lk 8,15; **Joh 15,1-6**; Eph 4,12-16
 - Gehorsames Leben: Mt 7,21; **Joh 15,14ff**; Röm 16,26; 1Pt 1,2.22; 1Joh 2,3-5
 - Liebe zu Gottes Wort (Apostelgeschichte 2,42)
 - Liebe zu den Heiligen / Drang zur Gemeinde (Apostelgeschichte 9,26f; Hebräer 10,24-25)

²⁴ Stott, a.a.O., S. 186

²⁵ Stott, a.a.O., S. 187

²⁶ Vgl. Stott, ebd.

²⁷ Vgl. Stott, ebd.

²⁸ Vgl. MacArthur, John: Anhänge. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 2150